

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

## Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik« des AMS-Berufslexikons (www.ams.at/berufslexikon) – Update März 2023

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der letzten Jahre, die mit dem Auftreten und den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise im Jahr 2020 begannen und sich u. a. mit dem Krieg in der Ukraine seit 2022 fortsetzen, führten zu einer krisenhaften und starken Schwankungen ausgesetzten Wirtschaftsentwicklung, die durch hohe Inflationsraten, eine starke Verteuerung von Energie, eine ungewisse Entwicklung der Rohstoff- und Zuliefermärkte und wiederkehrende Lieferkettenschwierigkeiten gekennzeichnet ist. Dem stärksten Konjunkturreinbruch der letzten Jahrzehnte folgte ab 2021 eine deutliche Erholung der heimischen Wirtschaft; für 2023 wird jedoch mit einer nahezu stagnierenden wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die Inflation wird voraussichtlich weiterhin deutlich über den langjährigen Mittelwerten liegen.<sup>1</sup>

Im vorliegenden FokusInfo<sup>2</sup> wird, mit Stand März 2023, zunächst ein Blick zurück auf die Entwicklung in der Bau- und Holzwirtschaft<sup>3</sup> in den letzten Jahren geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung

schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.

Beschäftigte, Rückblick auf die Corona-Krise

Die zahlreichen derzeit bestehenden Unsicherheiten lassen es momentan kaum zu, verlässliche Prognosen zur mittelfristigen Entwicklung der Wirtschaft zu erstellen. Zum besseren Verständnis der aktuellen Situation soll der Blick auf die Entwicklung der Beschäftigung der letzten zehn Jahre längerfristige Trends aufzeigen und die grundlegende Variabilität bzw. Stabilität der Beschäftigung im Jahresverlauf verdeutlichen. Mit der Entwicklung ab dem Jahr 2020 lässt sich auch erkennen, welchen Einfluss eine plötzlich auftretende Krise auf die Zahl der MitarbeiterInnen in den Betrieben haben kann.<sup>4</sup>

Über die letzten zehn Jahre betrachtet stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Hochbau und im Bauinstallations- und Ausbaugewerbe, während im Tiefbau von 2012 bis Mitte 2017 Stellen abgebaut wurden, der Beschäftigtenstand sich seither aber wieder etwas erhöht hat.<sup>5</sup> In allen drei Branchen gibt es eine saisonal schwankende MitarbeiterInnenzahl,

*Fortsetzung →*

<sup>1</sup> Veränderungen des realen BIP gegenüber dem jeweiligen Vorjahr: 2020: -6,5 Prozent; 2021: +4,6 Prozent; 2022: +5,0 Prozent; Schätzung der EU-Kommission für 2023: +0,5 Prozent. [www.oenb.at/isaweb/report.do?sessionid=83C722F3DC0834071621992EC922F7DA?report=10.8](http://www.oenb.at/isaweb/report.do?sessionid=83C722F3DC0834071621992EC922F7DA?report=10.8) [16.3.2023]. Verbraucherpreisindex 2022: 8,3 Prozent; Schätzung für 2023: 6,5 Prozent. [www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=70456&mime\\_type=application/pdf](http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=70456&mime_type=application/pdf) [22.2.2023].

<sup>2</sup> Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; [www.wiab.at](http://www.wiab.at)) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023« zugrunde (vgl. [www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13798](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13798)).

<sup>3</sup> Unter Bau- und Holzwirtschaft wird hier der Berufsbereich »Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik« des AMS-Berufslexikons subsumiert (vgl. [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)).

<sup>4</sup> Von zahlreichen Unternehmen wurde in den Corona-Krisenjahren Kurzarbeit eingesetzt, um MitarbeiterInnen im Betrieb zu halten. Wirtschaftshilfen kompensierten in vielen Fällen einen Teil der Verluste. Ohne diese unterstützenden Maßnahmen wären in vielen Branchen deutlich negativere wirtschaftliche und Beschäftigungseffekte aufgetreten.


<sup>5</sup> Hochbau: von 56.850 (2012) auf 70.900 Personen (2022); Bauinstallation: von 154.700 (2012) auf 184.700 Personen (2022); Tiefbau: von 36.530 (2012) über 29.140 (2017) auf 33.650 (2022) Personen. Alle Angaben sind Jahresdurchschnittswerte.

### Weiterführende Links & Downloads

 [AMS-Berufslexikon](#)

 [AMS-Studie: »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023«](#)

 [AMS-Arbeitsmarktdaten](#)

 [AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf \(Mega-\)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts](#)

 [AMS info 267: Ökologisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt. Eine globale Perspektive auf die Green Economy](#)

 [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)

 [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#)

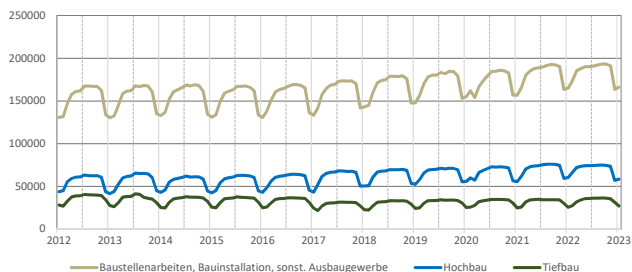
[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43  
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

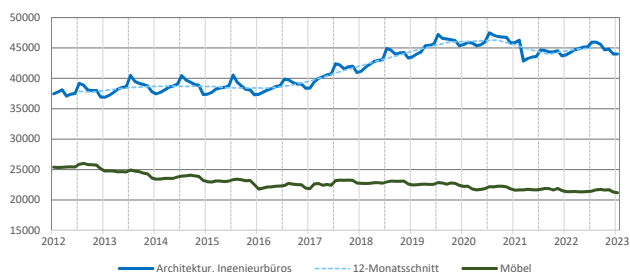
die im Wesentlichen zu Lasten der männlichen Beschäftigten geht, während die Zahl der beschäftigten Frauen sich im Jahresverlauf kaum ändert. In den Branchen sind überwiegend Männer beschäftigt, der Frauenanteil liegt zwischen rund acht und 15 Prozent.

**Abbildung 1: Unselbständig Beschäftigte im Bauwesen, ab 2012**



Quelle: [www.dnet.at/bali](http://www.dnet.at/bali) [9.3.2023], eigene Darstellung

**Abbildung 2: Unselbständig Beschäftigte in Architektur und Ingenieurwesen sowie Möbelherstellung, ab 2012**



Quelle: [www.dnet.at/bali](http://www.dnet.at/bali) [9.3.2023], eigene Darstellung

Architektur- und Ingenieurbüros verzeichneten seit Mitte 2016 eine Zunahme des MitarbeiterInnenstandes. Im Jahr 2020 wurde ein Beschäftigungshöhepunkt erreicht, mit der Abkühlung der Baukonjunktur verringerte sich die Zahl der MitarbeiterInnen wieder.<sup>6</sup> Die auch hier sichtbaren saisonalen Ausschläge gehen im Gegensatz zu den bauausführenden Branchen vor allem zu Lasten der weiblichen Angestellten. Der Frauenanteil liegt derzeit bei 65 Prozent. Von den aktuell 21.470 Beschäftigten in der Möbelherstellung<sup>7</sup> sind ein knappes Viertel Frauen. Der Bereich verlor im Verlauf der letzten zehn Jahre kontinuierlich an MitarbeiterInnen.

### Ausblick

Nach einer raschen, aber nur relativ kurz dauernden Erholung der Bauwirtschaft von der Corona-Krise des Jahres 2020 führten die stark gestiegenen Baukosten zu einer verhaltenen Bautätigkeit und einer Stagnation im Jahr 2022. Preistreiber waren vor allem die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie Engpässe und Preissteigerungen bei Vorprodukten (Betonstahl, Zement, Dämmstoffe und Bauholz). Auch wenn sich die im Laufe der letzten beiden Jahre jeweils um zehn Prozent gestiegenen Baukosten in nächster Zeit nur moderat erhöhen sollen,<sup>8</sup> ist, bedingt durch die generell restriktivere Kreditvergabe, von einer weiter verhaltenen Nachfrage und jährlichen

Wachstumsraten von unter einem Prozent auszugehen.<sup>9</sup> Verstärkte Investitionen in Sanierungsvorhaben im Hochbau stehen einer schwachen Nachfrage nach Wohnungsneubauten gegenüber; eher profitieren können Tiefbauunternehmen durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs.<sup>10</sup>

Gestiegene Energiepreise und die Bestrebungen, die Energieversorgung von Gebäuden vermehrt CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten, werden in den nächsten Jahren auch für zahlreiche Adaptierungen bestehender Haustechnikanlagen (v.a. Heizungen und Gebäudekühlung, Warmwasserbereitung) im Altbestand sorgen und Unternehmen im Bereich der Gebäudetechnik voraussichtlich eine gute Auftragslage bieten.

Nach einem Produktionsrückgang um 4,7 Prozent im Jahr 2020 als Folge der Corona-Maßnahmen, von dem der Holzbau (Fenster, Türen, Böden, Gebäude) und die Möbelhersteller besonders getroffen wurden,<sup>11</sup> konnte die Holzindustrie insgesamt jedoch bereits 2021 mit einem Wachstum um 29 Prozent das Vorkrisenniveau deutlich übertreffen.

Für die Holzwirtschaft zeichnen sich durch die Bestrebungen zur Eindämmung des Klimawandels (»Green New Deal«) gute Zukunftschancen ab. Das festgelegte Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität für die gesamte EU bis 2050 (für Österreich bereits bis 2040) wird dem ökologischen und gut recyclebaren Material »Holz« zusätzliche Einsatzgebiete eröffnen. Zu erwarten ist dabei aber auch, dass es zu konkurrierenden Nutzungsinteressen kommen wird, da der nur begrenzt verfügbare Rohstoff u. a. verstärkt im Bau und in der Energieerzeugung benötigt werden wird, die Papierindustrie und Möbelhersteller ihren Bedarf aber ebenso decken müssen. Die Verfügbarkeit ausreichender Mengen nachhaltig produzierten Holzes wird wohl eine EU-weite Herausforderung werden, nicht zuletzt deshalb, weil der Wald durch den Klimawandel selbst (z.B. Trockenstress, Schädlingsbefall, Extremwetterereignisse) vor große Herausforderungen gestellt ist. In diesem Zusammenhang wird von BranchenvertreterInnen kritisch darauf hingewiesen, dass nationale und EU-Vorhaben (z.B. EU-Biodiversitäts- und Waldstrategie) auch die Außernutzungstellung von Waldflächen vorsehen, was zu einer weiteren Rohstoffverknappung führen würde.

Die seit 2022 krisenbedingt entfallenden Importe von Holzprodukten aus der Ukraine, Russland und Weißrussland stellen für die heimische Holzwirtschaft einerseits eine Herausforderung dar, sie eröffnen andererseits aber auch neue wirtschaftliche Chancen.

Die Neuausrichtung der Wirtschaft auf ökologische Ziele – neben der Klimaneutralität zählen dazu auch die Stärkung von Kreislaufwirtschaftssystemen und die Verringerung des Bodenverbrauches – wird auch die Bauwirtschaft weiter verändern. Ökologische Bauweisen unter Verwendung nachhaltig produzierter und recycelter Materialien werden für PlanerInnen (ArchitektInnen, BaumeisterInnen) zum Standard werden; für AuftraggeberInnen könnte das aber auch längerfristig höhere Preise bedeuten und sich damit dämpfend auf die Baukonjunktur auswirken. ❖

6 Architektur und Ingenieurbüros: Jahresdurchschnitt 2012: 37.860; 2020: 46.250; 2022: 44.920 Personen.

7 Jahresdurchschnitt 2022.

8 [www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=69815&mime\\_type=application/pdf](http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=69815&mime_type=application/pdf) [18.2.2023].

9 [www.wifo.ac.at/publikationen/studien?detail-view=yes&publikation\\_id=70445](http://www.wifo.ac.at/publikationen/studien?detail-view=yes&publikation_id=70445) [18.2.2023].

10 [www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=70406&mime\\_type=application/pdf](http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=70406&mime_type=application/pdf) [10.3.2023].

11 Holzbau: -8,9 Prozent, Möbel: -6,1 Prozent. [www.holzindustrie.at/media/1859/branchenbericht\\_20\\_21.pdf](http://www.holzindustrie.at/media/1859/branchenbericht_20_21.pdf) [21.3.2023].